

No. of Printed Pages : 16

**DTG-003**

**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE**

**Term-End Examination**

**June, 2015**

**DTG-003 : CLASSROOM TEACHING**

*Time : 3 hours*

*Maximum Marks : 100*

*(To be filled by the Candidate)*

**Enrolment Number in Figures**

**Enrolment Number in Words**

**Examination Centre Code**

**Day & Date** \_\_\_\_\_

**Signature of the Candidate** \_\_\_\_\_

**Signature of the Invigilator** \_\_\_\_\_

**Signature of the Centre Superintendent with Seal** \_\_\_\_\_

*For the Evaluator :*

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

**Overall Grade/Marks :** \_\_\_\_\_

**Signature of the Evaluator  
& Name (in full) :** \_\_\_\_\_

**Evaluator Code :** \_\_\_\_\_

00455

## BLOCK 1: GRAMMATIKVERMITTLUNG IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

### Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, welche Rolle **Grammatikvermittlung** in einem modernen Fremdsprachenunterricht spielen soll und wie eine solche Grammatikvermittlung aussehen kann. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Grammatikvermittlung	Richtig	Falsch
0. <i>Grammatikkenntnisse sind nicht das Ziel, sondern eine Hilfe, die Lernende fit macht, selbständig Sätze zu bauen und zu kommunizieren.</i>	X	
1. Zur Grammatikvermittlung mit Hilfe von Regeln gibt es keine Alternativen.		
2. In neueren Lehrwerken werden grammatische Phänomene wie z.B. die Modalverben meistens komplett in einer Lektion erarbeitet.		
3. Linguistische Grammatiken sind für Lehrende und Lernende konzipiert und helfen bei der Vermittlung von grammatischen Phänomenen.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

### Aufgabe 2:

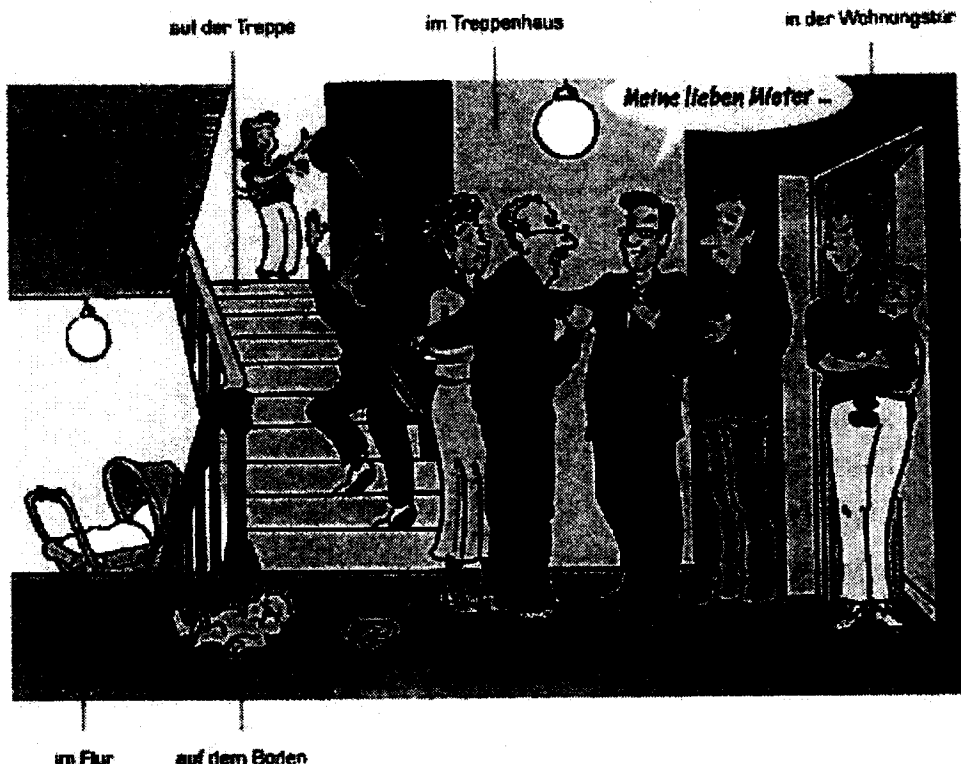
Sie haben gelernt: Der Unterrichtsaufbau kann in verschiedene **Phasen** eingeteilt werden. Unten finden Sie eine Doppelseite zur Einführung des Nebensatzes mit ‚dass‘.

Ordnen Sie den Phasen jeweils eine Teilaufgabe zu und ergänzen Sie die Tabelle.

(\* Achtung: Es gibt auf der Doppelseite zusätzliche Teilaufgaben bzw. Phasen, die Sie nicht in die Tabelle eintragen müssen.)

### 3 Leben mit Kindern

a) Beschreiben Sie die Situation. Wo sind die Leute?  
Was sagen sie?



b) Lesen Sie den Text und sammeln Sie Informationen  
über die Personen.

#### THEMA

#### Nachbarn gegen Kinderlärm – Familie Göpel muss raus!

Seit zwei Jahren lebt Familie Göpel jetzt in der Bergmannstraße. Die Göpels haben drei Kinder, Anja (1), Svenja (5) und Martin (11). Jetzt will die Familie ausziehen. „Es geht nicht mehr. Wir kommen mit manchen Nachbarn nicht klar. Sie können einfach die Kinder nicht akzeptieren“, sagt Marita Göpel. „Es gibt immer Streit. Manche Nachbarn stört, dass der Kinderwagen oft im Flur steht. Die Wohnung ist zu klein. Aber meistens geht es um Martin. Ich finde, dass er ein ganz normales Kind ist“, sagt Frau Göpel. „Er hört gern Musik, aber die Nachbarn sagen, dass seine Musik zu laut ist. Er spielt oft mit seinen Freunden im Hof und manchmal auch im Treppenhaus.“ Das ist gegen die Hausordnung.

„Es sind eben Kinder. Natürlich sind Kinder oft laut. Einmal haben die Nachbarn sogar die Polizei gerufen. Aber jetzt ist Schluss!“ sagt Dirk Göpel. „Seit drei Monaten suchen wir eine Wohnung. Das ist aber gar nicht so einfach mit drei Kindern. Letzte Woche habe ich bei 20 Vermietern angerufen. Die meisten waren ganz freundlich und sehr interessiert. Die Miete war okay. Aber als ich gesagt habe, dass wir drei Kinder haben, war das Gespräch meistens schnell vorbei. Ich glaube, dass es mit zwei großen Hunden leichter ist!“

BLITZ fragt: Wer hat eine Wohnung für Familie Göpel? Zuschriften unter CB 417 an die BLITZ-Redaktion.

c) Warum streiten die Nachbarn? Notieren Sie.

Kritik von den Nachbarn	Argumente von Familie Göpel
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

**4** Nebensätze mit  *dass*

a) Ergänzen Sie die Sätze. Der Text in Aufgabe 4 hilft.

Manche Nachbarn stört, dass der Kinderwagen .....

Ich finde, dass .....

Die Nachbarn sagen, dass .....

Ich glaube, dass .....

b) Markieren Sie die **(Verben)** in den Sätzen von a) und ergänzen Sie die Regel.

**Regel** Im Nebensatz mit  *dass*  steht das Verb .....

**5** Ein Rollenspiel vorbereiten

a) Sammeln Sie weitere Argumente.



Frau Göpel

*Kinder brauchen Platz.*



Herr Bernhardt,  
ein Nachbar

*Kinder stören mich nicht,  
aber Martin muss seine Musik  
leiser machen.*

*Man kann mittags  
nicht schlafen.*



Frau Sauck,  
die Nachbarn

*Kinderwagen im  
Treppenhaus – das ist gegen  
die Hausordnung.*



Herr Ggmüller,  
der Vermieter

b) Wählen Sie eine Rolle und spielen Sie.

seine Meinung ausdrücken

Ich finde, dass Kinder Platz brauchen. / Ich meine, dass ...

Ich glaube, dass ... / Ich denke, dass ...

Es ist (nicht) richtig, dass ...

Ich hoffe, dass ...

... stört/stören mich (nicht) / ist für mich (k)ein Problem.



Quelle: Funk, Kuhn, Demme (2006) *Studio d A2*. Berlin: Cornelsen, Seite 28f

Phase	Teilaufgabe
Einführung:	<i>Beispiel: 3a</i>
Präsentation:	
Kognitivierung:	
Üben	
Freie Anwendung:	

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

**Aufgabe 3:**

Sie haben gelernt: Bei der Grammatikvermittlung unterscheidet man zwischen **deduktiven und induktiven Verfahren**. Schauen Sie sich in Aufgabe 2 nun noch einmal die Erarbeitung des Nebensatzes mit ‚dass‘ an.

**Aufgabe 3a:**

Handelt es sich hier um deduktive oder induktive Grammatikvermittlung?  
Nennen Sie das passende Verfahren.

[2 Punkte]

**Aufgabe 3b:**

Woran erkennen Sie, dass der Lehrer bei der Erarbeitung des Nebensatzes mit ‚dass‘ das von Ihnen genannte Verfahren umsetzt?  
Erläutern Sie das von Ihnen genannte Verfahren in ein oder zwei Sätzen.

[4 Punkte]

## BLOCK 2: EINSATZ VON ÜBUNGSFORMEN

### EINHEIT 1: UNTERRICHT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

#### Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Kinder und Jugendliche lernen unter speziellen **Voraussetzungen**. Unten finden Sie Aussagen zu diesem Thema.

Welche Antwort ist richtig? Markieren Sie.

*Beispiel: Wichtig für junge Lernende ist ...*

- A  das Alter des Lehrenden.
- B die Stabilität des Lernortes.
- C  der Einsatz von Hörtexten.

a) Sozialformen und Methoden sollten ...

- A  die Lehrenden bestimmen, weil man sonst Zeit verliert.
- B  Lernende selbst bestimmen, wenn es möglich ist.
- C  selten wechseln, damit keine Unruhe entsteht.

b) Die Progression für diese Zielgruppe sollte ...

- A  linear sein.
- B  steil sein.
- C  zyklisch sein.

c) Beim Korrekturverhalten ist wichtig, dass der Lehrende ...

- A  alle Fehler korrigiert, sonst lernen Schüler von anderen Schülern etwas Falsches.
- B  mehr lobt als korrigiert oder kritisiert.
- C  möglichst wenig korrigiert, aber auch nicht zu oft lobt.

d) Zu den besonders wichtigen Unterrichtsprinzipien mit dieser Zielgruppe gehören ...

- A  Abwechslung, Autonomieförderung und Handlungsorientierung.
- B  Lehrerzentrierung, imitatives Lernen und Kognitionsorientierung.
- C  Einsprachigkeit, Kompetenzorientierung und Produktorientierung.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

#### Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, was Sie bei der **Materialauswahl** mit Kindern (zwischen 8 und 12 Jahren) und Jugendlichen (zwischen 13 und 16 Jahren) beachten sollten. Unten sehen Sie eine Seite aus einem Lehrwerk für Jugendliche, die sich mit dem Thema Stadt beschäftigt.

Schauen Sie sich das Material an und lösen Sie die Aufgaben 1a, b und c.

## 1 Lesen Sie Jans Blog und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

### JANS BLOG *Hamburg – das Tor zur Welt*



Meine Lieblingsstadt ist Hamburg. Ich bin oft dort und besuche Freunde. Die Stadt hat 1,8 Millionen Einwohner und liegt in Norddeutschland an der Elbe. In Hamburg gibt es alles: Kunst und Kultur, Restaurants und Bars, Läden und Geschäfte – und viel Wasser.

Ihr wollt Hamburg besuchen? Das müsst ihr sehen:



**1 Hamburg am Wasser**  
Besonders spannend sind der Hafen mit den Containerschiffen aus der ganzen Welt und die Speicherstadt. Dort lagern Waren von den Schiffen: Kaffee, Tee, Gewürze, Kakao, elektronische Produkte, Teppiche und vieles mehr. Aber es gibt auch Museen, Ausstellungen, Lesungen und Theateraufführungen.



**2 Hamburg von oben**  
Die Kirche St. Michaels (die Hamburger nennen sie „Michel“) ist das Wahrzeichen von Hamburg. Der Blick vom Kirchturm (132 Meter hoch!) auf die Stadt und den Hafen ist einfach toll!



**3 Hamburg am Abend**  
Natürlich gibt es in Hamburg überall viele Kneipen. Besonders gern mag ich aber die Atmosphäre am Großneumarkt, das ist ein Platz in der Hamburger Neustadt mit Kneipen, Cafés und Restaurants. Vielleicht sehen wir uns irgendwann mal!



Ewa aus Krakau  
Danke für die Tipps, Jan! Dein Blog gefällt mir gut. Hamburg kenne ich noch nicht, aber jetzt möchte ich unbedingt hin und den Hafen sehen. Antworten

- |   | richtig               | falsch                |
|---|-----------------------|-----------------------|
| a Hamburg liegt an der Nordsee.                                   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b Jan lebt in Hamburg.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c Die Speicherstadt ist das Wahrzeichen von Hamburg.              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d In der Speicherstadt gibt es keine kulturellen Veranstaltungen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e Vom Michel hat man einen sehr schönen Blick auf die Stadt.      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f Am Abend geht Jan gern zum Großneumarkt.                        | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

## 2 Unsere Lieblingsstadt

- a Arbeiten Sie zu zweit: Wählen Sie Ihre Lieblingsstadt und machen Sie Notizen zu den Fragen:
- 1 Wo ist die Stadt und wie groß ist sie?
  - 2 Wie oft sind/waren Sie dort?
  - 3 Welche drei Sehenswürdigkeiten/Plätze/... gefallen Ihnen besonders gut?
- b Schreiben Sie einen Blog wie in 1. Suchen Sie auch passende Fotos im Internet.
- c Lesen Sie die Blogs der anderen Kursteilnehmer und schreiben Sie einen Kommentar dazu.

Quelle: *Menschen A 1.2 (Kursbuch)* München: Hueber (S. 23)

### Aufgabe 2a:

Warum eignet sich das Material gut für den Unterricht mit Jugendlichen (zwischen 13 und 16 Jahren)?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Das Material eignet sich gut für Jugendliche, weil ...

---

---

---

[4 Punkte]

**Aufgabe 2b:**

Stellen Sie sich nun vor, dass Sie **Kinder** (zwischen 8 und 12 Jahren) unterrichten. Welche Übung oder Teilaufgabe eignet sich ohne viel Modifikation für den Unterricht mit Kindern? Kreuzen Sie an.

Übung	Geeignet für Kinder
1	<input type="checkbox"/>
2a	<input type="checkbox"/>
2b	<input type="checkbox"/>
2c	<input type="checkbox"/>

[2 Punkte]

**Aufgabe 2c:**

Worauf müssten Sie achten, wenn Sie die von Ihnen angekreuzte Übung oder Teilaufgabe mit Kindern machen? Gibt es eine **Modifikation** oder einen zusätzlichen Schritt, der bei der Arbeit mit Kindern wichtig wäre?

Erläutern Sie einen möglichst konkreten Modifikationsvorschlag in ein bis zwei Sätzen.

Wenn ich die Übung oder Teilaufgabe mit Kindern mache, ...

---

---

---

[4 Punkte]



## EINHEIT 2: SPIELERISCHE ÜBUNGEN IM DEUTSCHUNTERRICHT

### Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu spielerischen Übungen im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu spielerischen Übungen im Deutschunterricht	Richtig	Falsch
0. Auch aus Märchen, Witzen und Anekdoten kann man ein Rollenspiel machen.	X	
1. Es ist gut, wenn es beim Spielen im Unterricht Verlierer gibt, weil Angst einen positiven Effekt auf das Lernen hat.		
2. Spiele, die in Deutschland oder England funktionieren, kann man auch erfolgreich in Indien einsetzen.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

### Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Ein Spiel muss zur **Unterrichtsphase** passen. In einer Phase der Erarbeitung von neuen Lerninhalten (z.B. Semantisierung oder Systematisierung) sollte den Lernenden z.B. das Lernziel klar sein. Worauf müssen Sie 1. in einer Einstiegsphase (oder Einführung) und 2. in einer Phase der Sicherung (wie z.B. Üben oder Transfer) achten? Erläutern Sie jeweils ein Kriterium in wenigen Worten.

*Beispiel: Darauf muss ich als Lehrender achten in einer Phase der Erarbeitung:  
Das Lernziel muss für die Schüler klar sein.*

1. Darauf muss ich als Lehrender achten in einer Einstiegsphase (Einführung):

---

---

2. Darauf muss ich als Lehrender achten in einer Festigungsphase (Üben, Transfer):

---

---

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

## Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es gibt drei **Merkmale**, durch die sich Projektunterricht von anderen Methoden des Lernens in der Schule unterscheidet. Unten sehen Sie noch einmal die Anleitung zu dem landeskundlichen Projekt über Lieblingsstädte.

Welches Merkmal von Projektarbeit wird hier ihrer Meinung nach besonders gut umgesetzt und wie?

## PROJEKT LANDESKUNDE

Lesen Sie Jans Blog und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

JANS BLOG

### Hamburg – das Tor zur Welt



Meine Lieblingsstadt ist Hamburg. Ich bin oft dort und besuche Freunde. Die Stadt hat 1,8 Millionen Einwohner und liegt in Norddeutschland an der Elbe. In Hamburg gibt es alles: Kunst und Kultur, Restaurants und Bars, Läden und Geschäfte – und viel Wasser.

Ihr wollt Hamburg besuchen? Das müsst ihr sehen:



#### 1 Hamburg am Wasser

Besonders spannend sind der Hafen mit den Containerschiffen aus der ganzen Welt und die Speicherstadt. Dort lagern Waren von den Schiffen: Kaffee, Tee, Gewürze, Kakao, elektronische Produkte, Teppiche und vieles mehr. Aber es gibt auch Museen, Ausstellungen, Lesungen und Theateraufführungen.



#### 2 Hamburg von oben

Die Kirche St. Michaels (die Hamburger nennen sie „Michel“) ist das Wahrzeichen von Hamburg. Der Blick vom Kirchturm (132 Meter hoch!) auf die Stadt und den Hafen ist einfach toll!



#### 3 Hamburg am Abend

Natürlich gibt es in Hamburg überall viele Kneipen. Besonders gern mag ich aber die Atmosphäre am Großeumarkt, das ist ein Platz in der Hamburger Neustadt mit Kneipen, Cafés und Restaurants. Vielleicht sehen wir uns irgendwann mal?



Ewa aus Krakau

Danke für die Tipps, Jan! Dein Blog gefällt mir gut. Hamburg kenne ich noch nicht, aber jetzt möchte ich unbedingt hin und den Hafen sehen. Antworten

- |   | richtig               | falsch                |
|---|-----------------------|-----------------------|
| a Hamburg liegt an der Nordsee.                                   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b Jan lebt in Hamburg.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c Die Speicherstadt ist das Wahrzeichen von Hamburg.              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d In der Speicherstadt gibt es keine kulturellen Veranstaltungen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e Vom Michel hat man einen sehr schönen Blick auf die Stadt.      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f Am Abend geht Jan gern zum Großeumarkt.                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

**2 Unsere Lieblingsstadt**

- a Arbeiten Sie zu zweit: Wählen Sie Ihre Lieblingsstadt und machen Sie Notizen zu den Fragen:
  - 1 Wo ist die Stadt und wie groß ist sie?
  - 2 Wie oft sind/waren Sie dort?
  - 3 Welche drei Sehenswürdigkeiten/Plätze/... gefallen Ihnen besonders gut?
- b Schreiben Sie einen Blog wie in 1. Suchen Sie auch passende Fotos im Internet.
- c Lesen Sie die Blogs der anderen Kursteilnehmer und schreiben Sie einen Kommentar dazu.

Quelle: *Menschen A 1.2 (Kursbuch)* München: Hueber (S. 23)

**Aufgabe 1a:**

Nennen Sie ein Merkmal von Projektunterricht, das mit diesem Projekt gut umgesetzt wird.  
(Achtung: Hier sind verschiedene Lösungen möglich.)

Merkmal: \_\_\_\_\_

**[2 Punkte]**

**Aufgabe 1b:**

Erläutern Sie in ein bis zwei Sätzen, wie das Merkmal in dem Projekt umgesetzt wird:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**[5 Punkte]**

### BLOCK 3: UNTERRICHTSBEOBSACHTUNG

#### Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, wie Sie durch **Unterrichtsbeobachtung** für Ihre eigene Praxis lernen können. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

*Beispiel: Damit Unterrichtsbeobachtung einen Nutzen für den Beobachter und den Beobachtenden hat, sollte sie möglichst immer ...*

- A *direkt sein, also ohne die Hilfe von Aufzeichnungen (Audio/Video).*  
 B *systematisch und strukturiert sein.*  
 C *von einem Experten, der die Unterrichtsqualität beurteilen kann, begleitet werden.*

a) Im Rahmen der kollegialen Unterrichtsbeobachtung sollte man möglichst nie ...

- A globale und offene Leitfragen stellen.  
B Kritik am Lehrenden üben.  
C mit den Lernenden sprechen.

b) Das Schülerverhalten hängt vor allem ab vom ...

- A kulturellen und individuellen Hintergrund der Lernenden und des Lehrenden.  
B Verhalten des Lehrenden, also den verwendeten Lehrtechniken etc..  
C Thema des Unterrichts, den Lerninhalten und Lernzielen.

c) Persönliche Verhaltensweisen eines Lehrenden haben ...

- A eine Auswirkung auf den Unterricht, sollten aber nicht Thema der Beobachtung sein.  
B eine Auswirkung auf den Unterricht und können Thema der Beobachtung sein.  
C keine Auswirkung auf den Unterricht und sollten nicht beobachtet werden.

d) Lernen kann man bei der Unterrichtsbeobachtung ...

- A immer.  
B wenn der Unterricht nach Plan läuft.  
C wenn der Unterricht Elemente enthält, die für den Beobachter neu sind.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

#### Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: **Beobachtungskriterien** sind wichtig, um gezielt etwas für den eigenen Unterricht lernen zu können. Sie möchten den Unterricht bei einer Kollegin beobachten und interessieren sich besonders für den Aspekt der Übungsformen. Unten im Beispiel sehen Sie eine Leitfrage zu diesem Thema. Welche Leitfragen könnten Sie noch stellen? Formulieren Sie zwei weitere möglichst konkrete Leitfragen zu dem Aspekt Übungsformen.

*Beispiel:*

*Leitfrage zu dem Aspekt Übungsformen:*

*Welche verschiedenen Übungsformen oder -typen kommen in dem Unterricht vor?*

Leitfragen zu Übungsformen:

1. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]**

**Aufgabe 3:**

Unten im Kasten sehen Sie ein Fallbeispiel. Die Unterrichtsbeobachtung verläuft hier leider **nicht optimal**; z.B. geht der Beobachter ohne konkrete Leitfragen bzw. Kriterien in die Beobachtung. Was hätte man noch anders machen können?

Erläutern Sie zwei konkrete Optimierungsvorschläge in ein bis zwei Sätzen.

**Fallbeispiel:**

Ein junger Lehrer vereinbart mit einem älteren Kollegen telefonisch eine Hospitation für den nächsten Tag.

Der junge Lehrer kommt pünktlich zum Unterrichtsbeginn und setzt sich mit einem weißen Papier und einem Stift an die Seite. Er möchte sich Notizen machen zum Aspekt der Unterrichtsplanung und den Phasen im Unterricht. Während der Hospitation ist der Beobachter irritiert, weil der ältere Kollege seinen Unterricht ganz anders strukturiert, als der jüngere es kennt. Einige Schüler fragen sich, warum an diesem Tag zwei Lehrer im Unterricht sind, was der junge Lehrer notiert und warum er nichts sagt.

Nach der Beobachtung weiß der Beobachter nicht genau, was er für seinen Unterricht mitnehmen kann. Er bedankt und verabschiedet sich bei seinem älteren Kollegen. Der beobachtete Lehrer ist unsicher, weil er das Gefühl hat, dass der junge Lehrer seinen Unterricht nicht gut fand.

*Beispiel:*

*Der junge Lehrer sollte konkrete Leitfragen zu dem Aspekt, der ihn interessiert, formulieren.*

1. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]**

## BLOCK 4: WICHTIGE UNTERRICHTSVERFAHREN

### EINHEIT 1: KOMMUNIKATION

#### Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: **Kommunikation** ist zugleich der Weg und das Ziel im Deutschunterricht. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu Kommunikation	Richtig	Falsch
0. Jeder Satz kann zugleich einen Sachinhalt, einen Appell, eine Beziehungsnachricht und eine Selbstoffenbarung transportieren.	X	
2. In der Kommunikation zwischen Lehrer und Schüler spielen Konventionen und Normen eine wichtige Rolle.		
3. Obwohl jede Kommunikationssituation einzigartig ist, ist es sehr hilfreich, Muster und Mechanismen zu kennen.		
4. Muttersprachliche Kompetenz ist kommunikative Kompetenz.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

#### Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Kommunikative Kompetenz baut man durch **mitteilungsbezogene Kommunikation** auf. Stellen Sie sich vor, dass Sie mit Ihren Schülern gerade ein deutsches Liebeslied gehört haben. Welchen Arbeitsauftrag oder welche Frage können Sie den Lernenden nun stellen, wenn Sie zu mitteilungsbezogener Kommunikation anleiten wollen? Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen einen Arbeitsauftrag oder eine Frage.

---

---

[4 Punkte]

### EINHEIT 2: VISUALISIERUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

#### Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Visualisierungen spielen **bei der Wortschatzarbeit** eine wichtige Rolle. Z.B. kann man mit Bildern oder Illustrationen gut zur Einführung von Wortschatz arbeiten. Welche visuellen Techniken oder Hilfen kann man zur Wiederholung von Wortschatz verwenden?

Erläutern Sie zwei Techniken zur Wortschatzwiederholung in wenigen Worten.

**Beispiel:**

**Technik zur Einführung von Wortschatz: Bilder und Illustrationen**

Techniken zur Wiederholung von Wortschatz:

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

**Aufgabe 2:**

Sie haben gelernt: Die Nutzung von **visuellen Darstellungen im Grammatikunterricht** hat verschiedene Vorteile. Bei der Erarbeitung wichtiger Konjunktionen, die Sie unten sehen, hat der Lernende zum Schluss z.B. eine gute Übersicht. Warum wäre es noch sinnvoll, eine solche Übung mit visuellen Hilfsmitteln einzusetzen?

Erläutern Sie einen (weiteren) Grund in ein bis zwei Sätzen.

!      •      Sätze    Addition    Kontrast    Satzteile    Alternative    Komma

---

Konjunktionen verbinden \_\_\_\_\_ oder \_\_\_\_\_

<b>und</b>	...	+	...	= <u>Addition</u>
	Ihre Hobbys sind Reiten, Lesen	und	Faulenzen.	
<b>oder</b>	...	← →	...	= _____
	Sie lebt in San Francisco	oder	(sie lebt) in Irland.	
<b>aber</b>	...	↔	...	= _____
	Er kommt nicht oft zum Unterricht,	aber	er hat gute Noten.	

Vor „und“ und „oder“ steht meistens kein \_\_\_\_\_, aber vor „aber“ steht immer ein \_\_\_\_\_.

Quelle: Tangram aktuell 1 (Lektion 5-8, Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 27

**Beispiel: Wichtige Konjunktionen werden übersichtlich dargestellt.**

[4 Punkte]

### EINHEIT 3: FEHLER UND FEHLERKORREKTUR

#### Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, dass es verschiedene Möglichkeiten der **Korrektur** gibt. Betrachten Sie ein Fallbeispiel. Schauen Sie sich das Fallbeispiel gut an und lösen Sie die Aufgaben a und b.

#### Fallbeispiel:

Im Unterricht haben Lehrer und Schüler gerade Zeitadverbien erarbeitet. Im Rahmen des Transfers berichten die Schüler im Stuhlkreis aus Ihrer Gegenwart und aus der Vergangenheit.

Schüler: Heute trage ich eine Brille, früher habe ich keine Brille getragen\*.

Lehrer: Getragen!

Schüler: Brille getragen?

Lehrer: Ja.

#### Aufgabe 1a:

Handelt es sich hier um selbstinitiierte Fremdkorrektur, fremdinitiierte Selbstkorrektur oder fremdinitiierte Fremdkorrektur?

Kreuzen Sie an.

Im Fallbeispiel handelt es sich um eine:	
selbstinitiierte Fremdkorrektur	<input type="checkbox"/>
fremdinitiierte Selbstkorrektur	<input type="checkbox"/>
fremdinitiierte Fremdkorrektur	<input type="checkbox"/>

[2 Punkte]

#### Aufgabe 1b:

Warum ist die Korrektur im Fallbeispiel nicht optimal?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Diese Korrektur ist nicht optimal, weil ...

---

---

---

[3 Punkte]